

Mastitistherapie mit Entzündungshemmer

Beeinflusst die Art und Weise der Mastitistherapie die Fruchtbarkeit von Kühen? Eine Studie zeigt, dass sich die Gabe eines Entzündungshemmers – zusätzlich zur Antibiotikabehandlung – positiv auf die Fruchtbarkeit auswirkt.



Aktuelle Daten zeigen: Ergänzt man die Antibiotikatherapie bei einer Mastitis mit einem Entzündungshemmer, so wirkt sich dieses positiv auf die Fruchtbarkeitsergebnisse aus.

Grafik 1

Abgangsursache	Abgänge in % der MLP-Kühe	Tierzahl bei einer 150 Kuh-Herde mit einer 35 %-igen Abgangsrate
Sterilität	21,2	11
Euterkrankheiten	14,2	7
Klauen/Gliedmaßenkrankheiten	11,1	6
Zucht	10,9	6
geringe Leistung	6,9	4
sonst. Krankheiten	6,7	4
Stoffwechsel	3,5	2
Alter	3,3	2
schlechte Melkbarkeit	2,3	1
Weitere	19,9	10
GESAMT	100	52,5

Unfruchtbarkeit ist nach wie vor die häufigste Abgangsursache deutscher Milchkühe, dicht gefolgt von Euterkrankheiten und Klauenerkrankungen (Grafik 1).

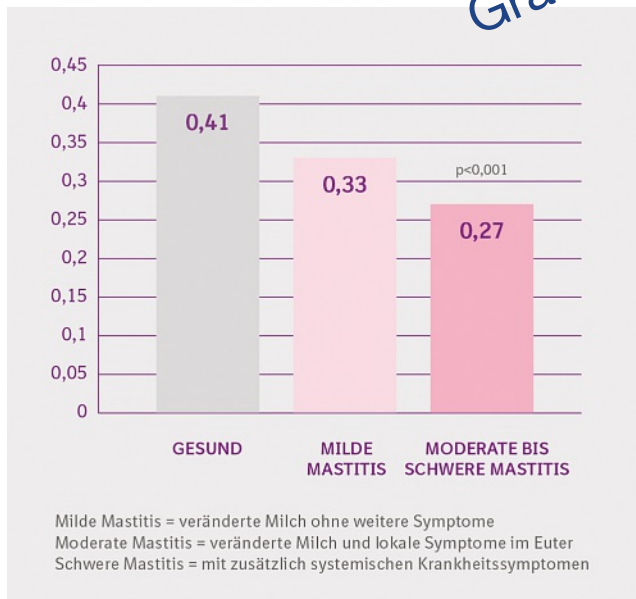
Unfruchtbarkeit und Mastitis zählen zu den häufigsten Abgangsgründen deutscher Milchkühe. Gibt es einen Zusammenhang?

Quelle: ADR, Rinderproduktion in Deutschland 2014, Ausgabe 2015

Verschiedene Ursachen sind für eine verminderte Fruchtbarkeit verantwortlich – unter anderem auch Mastitis. Aus Studien ist bereits bekannt, dass:

■ Kühe, die drei Tage vor bis zu einem Monat nach der ersten Besamung an klinischer Mastitis erkrankt waren, eine signifikant niedrigere Konzeptionsrate bei dem ersten Besamungsversuch hatten. Dies wird in der zweiten Grafik deutlich.

Grafik 2



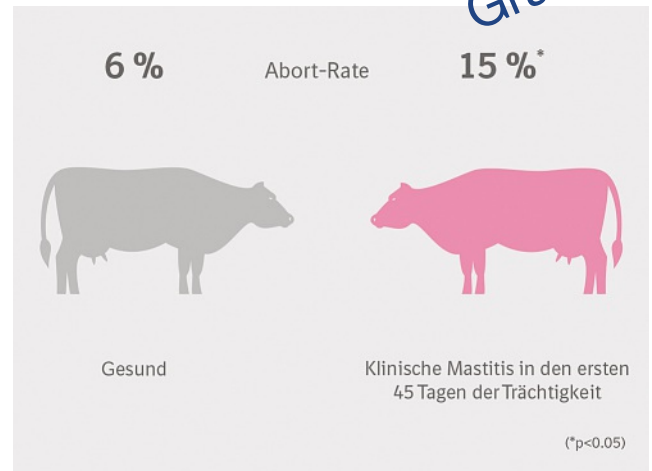
Kühe, die drei Tage vor bis zu einem Monat nach der ersten Besamung an klinischer Mastitis erkrankt waren, hatten eine signifikant niedrigere Konzeptionsrate bei dem ersten Besamungsversuch.

- Kühe, die vor der ersten Besamung eine klinische Mastitis hatten, eine längere Rastzeit aufwiesen und die Gützeit um 24,6 Tage und somit über einen Zyklus verlängert war.
- Kühe mit einer Mastitis vor oder nach der Besamung im Durchschnitt jeweils einen zusätzlichen Versuch für eine erfolgreiche Besamung benötigten.
- Kühe mit klinischer Mastitis innerhalb der ersten 45 Tage der Trächtigkeit eine fast dreifach erhöhte Abort-Wahrscheinlichkeit innerhalb der folgenden 90 Tage hatten. (Grafik 3)

Entzündung wirkt negativ im Körper

Doch wie wirkt sich eine Mastitis negativ auf die Fruchtbarkeit aus? Neben anderen Mechanismen scheint die Entzündung selbst, also auch eine Euterentzündung, eine direkte Wirkung auf den Follikel und die darin enthaltene Eizelle zu haben. Diese Zusammenhänge sind von großer Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Betriebe, denn so kosten

Grafik 3



Kühe mit klinischer Mastitis innerhalb der ersten 45 Tage der Trächtigkeit hatten eine fast dreifach erhöhte Abort-Wahrscheinlichkeit innerhalb der folgenden 90 Tage.

nicht nur die Mastitistherapie und Milchverluste Geld, sondern auch die Folgen der schlechteren Fruchtbarkeit und der vorzeitigen Abgänge. Eine Studie aus 2009 (Mc Dougall et al.) zeigt, dass durch die einmalige Gabe eines NSAID (Wirkstoff: Meloxicam) zusätzlich zur Standard-Antibiotikatherapie die Gesamtzellzahl in der Versuchsgruppe um 23 % und die Abgangsrate um 43 % verringert waren. Da vor allem Abgänge aufgrund von Fruchtbarkeitsproblemen reduziert wurden, stellte sich hier schon die Frage nach einem Einfluss der Behandlung auf das Fruchtbarkeitsgeschehen.

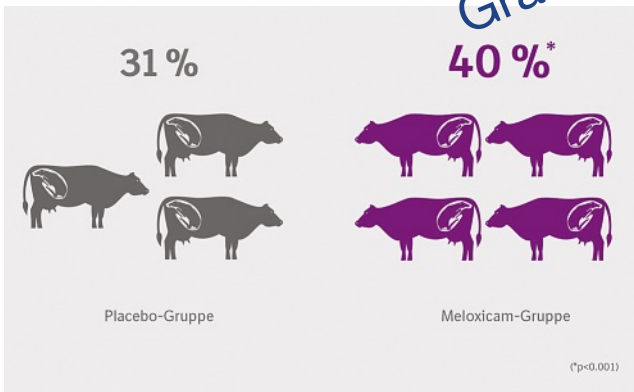
Effekt des Entzündungshemmers geprüft

Die daraufhin initiierte Folgestudie hatte das Ziel, dieser Vermutung nachzugehen. Mehr als 500 Kühe aus sechs europäischen Ländern waren in die Studie miteinbezogen. Dabei erhielten Kühe mit einer milden bis moderat klinischen Mastitis eine antibiotische Standardtherapie. An jedem Standort wurde den betroffenen Tieren zusätzlich einmalig der Entzündungshemmer oder in der Kontrollgruppe ein Placebo verabreicht. Von jeder Kuh erhielten die Forscher Daten – gesammelt an bis zu 300 Tagen – zur bakteriologischen Heilung, zu Fruchtbarkeitsparametern und auch wenn nötig zu ihrem Abgang.

Eindeutig positive Wirkung

Insgesamt 509 Kühe wurden schließlich in die Auswertung einbezogen, davon erhielten 253 Kühe den Entzündungshemmer und 256 das Placebo. Die Studie ergab, dass Kühe, mit einer einmaligen Meloxicam-Gabe zur Standard-Antibiotikatherapie eine signifikant erhöhte Konzeptionsrate bereits bei der ersten Besamung hatten (Grafik 4). Die Anzahl Besamungen bis zur Konzeption war in dieser

Grafik 4



120 Tage nach der Kalbung waren mehr Kühe aus der Meloxicam-Gruppe trächtig.

Gruppe signifikant reduziert. Zusätzlich zeigten die mit dem Entzündungshemmer behandelten Kühe die Tendenz zu einer kürzeren Günstzeit. Die Trächtigkeitswahrscheinlichkeit (120 Tage nach der Kalbung) und die bakteriologische Heilungsrate erhöhten sich in der Versuchs-Gruppe signifikant.

Einzigartige Wirkung von Meloxicam?

Die Studie bestätigte demnach deutlich den Hinweis aus der ersten Studie, dass die einmalige Gabe des Entzündungshemmers zusätzlich zur Standard-Antibiotikatherapie bei Kühen mit klinischen Mastitiden die Fruchtbarkeit der Kühe positiv beeinflusst. Dazu Wissenschaftler Dr. Scott Mc Dougall, von der Forschungsgruppe Cognosco in Neuseeland: „Mastitis ist eine Entzündung. Logisch, dass da ein Entzündungshemmer verabreicht wird. Die Gabe eines NSAIDs ist schon bei milden Mastitiden angezeigt. Ob sich der in dieser Studie nachgewiesene positive Effekt auf die Fruchtbarkeit beim Einsatz eines anderen Wirkstoffes auch darstellen lässt, kann ich nicht vorhersagen. Meloxicam hat einige spezifische Effekte, von daher könnte es auch eine spezifische Wirkung sein.“



Kleines 1x1 der Fruchtbarkeit

Rastzeit: Die Rastzeit beschreibt die Anzahl der Tage, die zwischen Abkalbung und erster Besamung liegen. Ab dem 60. Tag (Ende der freiwilligen Wartezeit) bis spätestens zum 85. Tag (in Ausnahmefällen bis Tag 100) nach dem Abkalben sollte die erste Besamung erfolgt sein. Bei Kühen mit einer höheren Leistung kann eine längere Rastzeit, allerdings maximal 125 Tage, gewährt werden, um die Laktation voll auszuschöpfen.

Günstzeit: Die Günstzeit, also die Zeit zwischen Kalbung und erfolgreicher Besamung, sollte idealerweise 85 Tage lang sein. Es ist zu bedenken, dass die Milchleistung insgesamt mit steigender Günstzeitlänge (mehr als 85 Tage) abnimmt. Eine nicht genutzte Brunst kostet bares Geld.

Zwischenbesamungszeit: Die Zwischenbesamungszeit ist die Zeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden Besamungen (ohne Berücksichtigung der Folgebesamungen in der gleichen Brunst). Wird eine Kuh aus einer Besamung nicht tragend, müsste sie zum nächsten Zyklus, also 18 bis 24 Tage nach der erfolglosen Besamung, wieder besamt werden.

Trächtigkeitsrate: Dieser Parameter gibt Auskunft über die erfolgreiche Besamung, genauer über den Prozentsatz der Kühe, die nach der ersten Besamung tragend geworden sind. Hier sollten 55 % oder mehr angestrebt werden.

Kostenlose Kennzahlenübersicht!

Bestellen Sie jetzt kostenlos diese neue Mappe mit den wichtigsten Fruchtbarkeits- und Mastitiskennzahlen unter <http://ubrocare.de/> oder telefonisch unter der **06 13 27 79 28 88**.

Neben der Definition der wichtigsten Kennzahlen, finden Sie dort auch Zielwerte und die Möglichkeit, Werte ihrer eigenen Herde einzutragen.

